

Flüsterasphalt und Tempolimit

Senatsvorschlag zum Weiterbau der A 281 / Zusagen an Betroffene

Von unserem Redakteur
Wigbert Gerling

BREMEN. Kein Planungsstopp mit zeitlich ungewissem Ausgang – stattdessen Weiterbau der Autobahn 281 und möglichst zügig die Vollendung des Gesamtbauwerks mit dem Anschluss nach Brinkum. Dies gehört nach Auskunft von Senatskreisen zu einem Vorschlag, den der grüne Verkehrssenator Reinhard Loske formuliert und im Regierungskreis abgestimmt hat.

Die Entscheidung für den Weiterbau soll dem Vernehmen nach an Versprechen gekoppelt werden. So werde die vielkritisierte „Querspange“ zur Verbindung von A 281 und Kattenturmer Heerstraße zwar gebaut, aber sie werde nur eine begrenzte Lebensdauer haben. Sobald der fünfte und letzte

Bauabschnitt gen Brinkum fertig sei, werde sie beseitigt. Zudem solle die Planung für die „Querspange“ so angepasst werden, dass später die Strecke des fünften Bauabschnitts problemlos auch unterirdisch geführt werden könne – zum Wohle der der Bewohner der Wolfskuhlensiedlung.

In Huckelriede soll unter anderem durch einen Belang mit „Flüsterasphalt“ für zusätzlichen Lärmschutz gesorgt werden. Zu den Zielsetzungen der rot-grünen Regierung gehört demnach auch Tempo 80 auf der A 281. Für die Kattenturmer Heerstraße sei ein ganztägiges LKW-Fahrverbot vorgesehen. Und zur Aufwertung von Kattenturm und Huckelriede sollen zehn Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden.

> Bericht und Kommentar

Seite 9

Gipfeltreffen und Tunnelbau

Vorschlag von Senator Loske zur Autobahn 281:

Weiterbau statt Planungsstopp / Querspange nur auf Zeit

Von unserem Redakteur
Wigbert Gerling

BREMEN. In höchsten Kreisen ging es auch um einen Tunnel: Bürgermeister, Fachsenatoren und Fraktionschefs trafen sich mehrfach, um Gegenwart und Zukunft der Autobahn 281 abzustimmen. Wie es aussieht, ist ein Weg gefunden – das Großprojekt im Bremer Süden wird vollendet, gekoppelt an „politische Zusagen“, der Senat setzte sich dafür ein, dass das Schluss-Stück zum Autobahnanschluss Brinkum unterirdisch gebaut wird – zum Wohle der Anwohner.

Abstimmen – das war in den vergangenen Tagen ein politisches Hauptwort. Nach den Sitzungen des „Runden Tisches“, der sich seit Dezember mit der Streckenführung in Höhe Kattenturm befasst, und vielen Gesprächen mit rot-grüner Beteiligung sollte nun auf „Gipfeltreffen“ mit Bürgermeister-Beteiligung ein Vorschlag aus einem Guss entwickelt werden. Regierungschef Jens Böhrnsen war dabei, die grüne Finanzsenatorin und Bürgermeisterin Karoline Linnert, dazu die Ressortchefs Ralf Nagel (Wirtschaft) und Reinhard Loske (Bau, Verkehr, Umwelt) sowie die Fraktionschefs Carsten Sieling (SPD) und Matthias Güldner (Grüne).

Die Lage war in den vergangenen Monaten so spannungreich geworden, dass es genug Stoff für Spitzengespräche gab. Unter anderem kam unverhofft ein Vorstoß des Bundes, der signalisierte, er könne sich vorstellen, dass der fünfte Bauabschnitt vom Flughafen zum Autobahnanschluss Brin-

kum auf der Skala der dringlichen Verkehrsvorhaben weiter nach oben rutsche. Die damit verbundenen Überweisung von gut 50 Millionen Euro rückte dadurch gleichzeitig näher ins Blickfeld und sorgte sogleich für Diskussionsstoff: Kann Bremen ein solches Angebot ablehnen?

Das erste „Gipfeltreffen“ war Mitte Januar. Anschließend formulierte, wie es in Senatskreisen heißt, Senator Loske einen Vorschlag, wie der Knoten durchschlagen werden könnte: Kein Planungsstopp, sondern Weiterbau, „anwohnerverträgliche Trassenführung“ auch unter der Erde in Richtung Brinkum, „Querspange“ zur Verbindung der A281 mit der Kattenturmer Heerstraße ja, aber zeitlich befristet, bis der Anschluss nach Brinkum eingeweiht wird. Das gehört zu dem Paket, das geschnürt wurde, um auf der einen Seite den Bau nicht zu blockieren, dabei aber gleichwohl die Interessen des Stadtteils und seiner Anwohner einzubeziehen. Den Ortsämtern, Beiräten und Bürgerinitiativen wird ausdrücklich eine umfassende Beteiligung an den Planungen für den fünften Bauabschnitt gen Brinkum zugesagt – und zwar von Beginn an.

Und genau dieser Beginn soll nun nicht lange auf sich warten lassen. Nach der Zusage des Bundes könne dieses Schlussstück nun schneller als gedacht gebaut werden. Auf dieser Grundlage könne die Planung beginnen und der Senat womöglich 2015 zu einer weiteren Einweihungsfeier auf der Straße einladen.

Wie berichtet, können Fußgänger das neue und fertige Teilstück der A 281 zwi-

Fortsetzung ->

Fortsetzung:

schen Güterverkehrszentrum in Strom und der Neuenlander Straße am Sonntag, 27. Januar, per Spaziergang sinnlich wahrnehmen. Erwartet werden geschmückte Bollerwagen für eine Kohl- und Pinkel-Tour auf der Autobahn. Am Mittwoch, 30. Januar, wird dann das Teilstück offiziell für den Verkehr geöffnet.

KOMMENTAR

Gelungene Gewichtung

Von Wigbert Gerling

Das gibt's doch gar nicht? Doch, bei Loske. Als neuer grüner Senator, unter anderem für Bau und Verkehr, hatte Reinhard Loske im Selbstversuch bewiesen, dass aller Anfang schwer ist. Der Politiker mit dem wissenschaftlichen Flair brauchte eine Weile, um sich in „bremische Verhältnisse“ einzufinden – was auch bedeutet, dass Initiativen mit langer Tradition und vielen Verbindungen vor Ort zeitweise einflussreicher erscheinen als sie sind.

Das kann ja auch irritieren. Aber die Entscheidung gegen einen Planungsstopp und für den Weiterbau der Autobahn 281 legt den Schluss nahe, dass Reinhard Loske nun Fuß gefasst hat – nicht als Kattenturmer Kirchturmpolitiker, sondern als Regierungsmitglied mit gesamtbremsischer Sicht, mit Verantwortung für die ganze Stadt.

Die Diskussion ist damit wieder beim

Kern angelangt, bei der politischen Zusage, dass die phasenweise geradezu unerträglichen Zustände auf der Neuenlander Straße abgestellt werden.

Das entlastende Großprojekt wird voran gebracht, die Interessen der Bewohner werden gleichwohl ernst genommen und in die Überlegungen einbezogen – die Gewichtung, die sich am Beispiel A 281 nun abzeichnet, kann sich sehen lassen. Und so könnte dieses politische Management eine Wirkung entfalten, die über das konkrete Autobahn-Projekt im Bremer Süden hinausgeht. Es sieht so aus, als sei – nach quälenden Debatten – die Bereitschaft gewachsen, die richtige Balance zwischen Wünschen und Wirklichkeit, Träumerei und Tatsachen zu finden.

Rotgrün-Regierung und Realität – das wird gerade passend gemacht.